

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1799)  
  
**Artikel:** Astronomische und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1799  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655418>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Astronomische und Astrologische  
**Calendar . Practica,**  
 auf das Jahr Christi 1799.

**Von den vier Jahreszeiten.**

**I. Von dem Winter.**

Das Winterquartal hat für diesmal angefangen den 21ten Christmonat des vorigen Jahres, Nachmittags um 1 Uhr 6 Minuten; da die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen des Steinbocks trat. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Jenner und das Jahr ist im Anfang frostig; in der Folge kommen einige heile und kalte Tage; die Mitte des Monats ist unseht; nachher folgt Regenwetter; und mit Schnee endiget sich der Monat.

Nicht alles ist gesund, was süß und hehlich schmecket  
 Weil öfters Gift und Gall mit Zucker wird bedeckt

Zu Anfang des Hornungs gibt es Schnee, der aber bald wieder in Regen sich auflöset; um die Mitte des Monats scheint die Sonne und kommen gelinde Tage; hierauf wirds stürmisch und am Ende lau und schön.

Was Pflicht und Schuldigkeit von dir begehrt, das thue  
 Freywillig, ehe man dich zwingen muß dazu.

Der März ist in seinen ersten Tagen hell und windig; auch in der Folge stellt sich ziem-

lich anhaltende heitere Witterung ein; Mitte des Monats ist etwas stürmisch und nerisch, und das Ende lau und feucht.

Die Ach der Einsalt und der Hebllichkeit besetzen,  
 Die müssen heut zu Tag nur dumme Rüsse heissen

**II. Von dem Frühling.**

Das Quartal des Frühlings fängt in diesem Jahre an mit dem 20sten März, um 2 Uhr 48 Minuten Nachmittags; zu welchem Zeitpunkt die Sonne in das Zeichen des Widlers eintritt und zum erstenmahl Tag und Nacht gleich macht. Die Witterung dieses Quartals ist vermuthlich auf folgende Art beschaffen.

Mit Anfang des Aprils ist hell und windig; hierauf wird es eine Zeitlang wärmer mit der Mitte des Monats treten rauhe Lüfte ein, und gegen den Ausgang desselben erfolgen mehrere liebliche Tage.

Wer böse Streiche lobt, der setzet damit an,  
 Daß man auch ihm nicht viel guts intrauen kann

Der May gehet mit schöner Witterung ein verspricht auch für die Folge heitere und warme Tage; die andere Hälfte des Monats fängt

regnet



regnerisch an, und der Ausgang desselben scheint  
ist ganz angenehm zu werden.

Auch der Vorsichtigste verirret sich in Zelten,  
läßt aber sich auch gern und bald zu rechte leiten.

Die ersten Tage des Brachmonats sind  
heiß; auch von den nachherigen ist wenig bes-  
res zu erwarten; kein anhaltend schönes Wet-  
ter, viel Regen, und erst mit Ende des Mo-  
nats kömmt erwünschte Wärme.

Nimm dich in acht, denn es giebt listige Gefellen,  
Die sich aus Schelmerey als dumme Esel stellen.

### III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal gehet diesmal bey  
uns ein den 21ten Brachmonat, um 0 Uhr  
9 Minuten des Nachmittags, wann die Sonne  
in das Zeichen des Krebses einrücket. Wir  
ermuthen von denen Monaten die zu diesem  
Quartal gehören, folgende Witterung:

Der Heumonath ist anfänglich wollligt; bald  
aber stellen sich sehr schöne und heiße Tage ein;  
in der Mitte des Monats wirds regnerisch; nach-  
her ist die Witterung unstet, und nicht günstiger  
als am Ende desselben.

Je strenger der Regent sich hält an seine Pflichten,  
Je mehr wird sich das Volk nach den Befehlen richten.

Die ersten Tage des Augsmonats sind ne-  
belicht und regnerisch; von den folgenden ver-  
spricht sich gleichfalls nicht viel erwünschtes; in  
wärmerer Mitte des Monats entstehen Gewitter, und  
auf die legt herrscht heiterer Sonnenschein.

Durch Gramen, Murren und durch ungeduldige Klagen  
Vergrößert man nur sich selbst seine Noth und Plagen.

Mit Anfang des Herbstmonats kömmt recht  
helle warme Witterung: auch von der Mitte  
desselben läßt sich schöner Sonnenschein erwar-  
ten; allein gegen das Ende verdunkeln viele  
dunkle Wolken die Luft und bringen Regen.

Beweis ist alles das, was dir nicht leuchtet ein,  
Was dein Verstand nicht faßt, kann doch beglaubet seyn.

### IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal nimmt dies Jahr seinen  
Anfang den 23ten Herbstmonat, Morgens um  
2 Uhr 16 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne  
den ersten Punkt des Zeichens der Waage er-  
reicht, und zum zweytenmahl Tag und Nacht  
gleich macht. In Ansehung der Witterung  
dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

In den ersten Tagen des Belamonats ist  
windig und kühl; hernach folgen schöne und  
gelinde Tage; nach und nach wirds wieder  
unfreundlicher, und mit Nebel, der zu Regen  
wird, endiget sich der Monat.

Ob schon die Unschuld oft aufs äußerste gedrückt,  
So wird sie endlich doch auch wiederum erquicket.

Der Wintermonat ist in seinen ersten Ta-  
gen zu Schnee geneigt; die Mitte des Mo-  
nats ist meistens rauh; auch in der Folge  
scheint die Kälte zuzunehmen, doch mit Aus-  
gang desselben kommen heitere Tage.

Sey standhaft wenn du dir was gutes vorgenommen hast  
Und ruhe nicht bis du damit zu End gekommen bist.

Von dem Anfang des Christmonats läßt  
sich Schnee und Regen erwarten; von den  
nachherigen Tagen unstete und unfreundliche  
Witterung; doch gegen Ende des Monats  
und Jahres wird es frostig und mehr trocken  
als feucht.

Der Schein des Rechts kann geraume Zeit verbleiben;  
Doch endlich wird das Blatt zum Schrecken sich  
umwenden.



## Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahre begeben sich nur zwei Sonnen-Finsternisse, von denen aber keine in Europa sichtbar seyn wird. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste Sonnenfinsterniß geschieht in der Nacht zwischen dem 4ten und 5ten May. Ihre Dauer ist von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens.

Die zweite Sonnenfinsterniß begibt sich den 28sten Weimmonat, Abends zwischen 3 und 9 Uhr; worin Amerika sichtbar, bey uns aber schlechterdings unsichtbar.

## Mercurius vor der Sonne.

Der Planet Mercurius geht am 7ten May südlich der Sonnenscheibe vorüber; und diesen Vorübergang kann bey heltem Himmel in ganz Europa bemerkt werden. Er tritt ein um 9 Uhr 41 Minuten Vormittags; ist in der Mitte um 1 Uhr 20 Minuten; und tritt aus um 5 Uhr 1 Minute Nachmittags. Die Dauer des Vorübergangs ist 7 Stunden 20 Minuten.

## Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Auch die scharfsinnigste Bemühungen, et was gewisses oder zuverlässiges über die Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit eines Jahrgangs aus dem Lauf der Gestirne vorher zu verkündigen, werden gemeiniglich durch Erfahrung veraltet, und erweisen sich am Ende als sehr ungewisse Muthmassungen. Die Güte und Vorsehung unsers himmlischen Vaters aber ist die beste Grundlage, auf die wir unsre Hoffnungen bauen können, daß auch in diesem Jahr der Erdboden so viele Beweise seiner Segnungen geben werde, als zu unserm Lebensunterhalt und

zur Sicherung unserer Gesundheit und öffentlichen Kräfte nöthig und hinlänglich seyn wird. In welchem Maasse aber, dies läßt sich leicht und ohne wegs vorher mit Gewißheit bestimmen.

## Von den Krankheiten.

Die Ursachen oder Quellen von Krankheiten sind so verschieden und mannigfaltig, daß es äußerst schwer wäre, allgemeine Regeln dafür vorzuschreiben. Es steht auch nicht ganz in der Willkühr der Menschen, alle dieselben wegzunehmen oder zu verstopfen; doch durch eine ausgeübte Mäßigkeit und fluge Diät sind wir im Stand, uns vor allerley Uebeln sicher zu stellen, welchen wir uns durch unordentliche Lebensart gar leicht aussetzen. Trifft uns aber dem ungeacht zuweilen eine Krankheit, so bedarf es uns zu einer heilsamen Erinnerung daran, daß ein Haupttheil unsers Wesens aus einem vergänglichem Stoff gebildet sey, und dergleichen Erinnerungen, wenn sie uns auch in diesem Jahr gegeben werden, wollen wir zu unserm wesentlichen Vortheil zu benutzen suchen.

## Vom Krieg und Frieden.

Wer wollte alle die Ursachen und Veranlassungen zum Krieg herzahlen? Es sind ihrer so viele, daß wir niemahls lange vorher zu einem anhaltenden Frieden gut stehen können. Möchten nur alle Hohe und Niedere stets mit treuer Angelegenheit dafür sorgen, Frieden und Eintracht zu unterhalten, soviel es ohne Beeinträchtigung des Rechtes geschehen kann, dürften wir uns wohl in diesem Jahr eines ungestörten Friedens zu erfreuen haben.

Vom